

Rat dankt für neue Skulptur für den Stukenbrokpark

EINBECK. Der Stukenbrokpark soll mit Skulpturen verschönert werden. Der Einbecker Rat hat der Aufstellung einer zeitgenössischen Skulptur von Hartmut Stielow mit dem Titel »1 und 1« zugestimmt. Sie gehört in die Reihe, in der namhafte Künstler Kunstwerke zu Einbeck gestalten, positioniert an markanten Stellen. Dazu zählen bisher »Mobilität« von Hans-Oiseau Kalkmann am PS.SPEICHER und »von null bis unendlich« von Timm Ullrichs an der Marktkirche. Das Werk ist eine Spende der AKB Stiftung.

Das Projektteam »Einbecker Skulpturen« mit Hella Rabbethge-Schiller, Michael Büchting, Günter Dietzek und Ursula Beckendorf erläuterte Stielows Arbeit, für die das statische Uralt-Prinzip »Tragen und Lasten« gelte. Seine Kunstwerke seien von allem Zufälligen und Nebensächlichen befreit. Mit der Reduktion auf die Materialien Stahl und Granit würden die gegensätzlichen Werkstoffe in ein genau ausgewogenes Spannungsverhältnis zueinander gestellt. Sein grundsätzliches Interesse gelte dem Ausbalancieren von Gegensätzen, seien diese nun durch das Material oder die miteinander konkurrierenden Formen bestimmt.

Der Künstler arbeite an diesem Ausbalancieren, erläuterte Beatrix Tappe-Rostalski, CDU: zwischen Einbecker Historie und Zukunft, Fachwerk und Moderne, Bürgerwünschen und Gemeinwohllentscheidungen, Kernstadt und Ortschaften. Das liege bei »1 und 1« auf der Hand. Das Projektteam habe den Ausschuss für das Werk begeistern können. Die Materialien würden einander tragen, seien damit ein Symbol für schwere und leichte Zeiten. Derzeit, räumte sie ein, gebe es für viele Menschen Wichtigeres als Kunst, aber dennoch wirke sie wie ein Fels in der Brandung. Sie sei eine Bereicherung für Einbeck. »Danke für das verbindende Kunstwerk«.

Wie zuvor der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport bedankte sich auch der Rat bei der AKB Stiftung sehr herzlich für die großzügige Spende. In einem Ortstermin mit einem Modell in Originalgröße war der Standort bereits festgelegt worden (»EM« berichtete).

Marlies Grascha, FDP, zeigte sich zuversichtlich, dass beide Skulpturen - »1 und 1« sowie die Siegerarbeit des Schülerwettbewerbs - im Park einen Platz finden würden als Bild für Historie und Neuzeit.